

# Kreuzwegandacht | Jesus wird seiner Kleider beraubt

Text: Johannes 19, 23-24

Andacht: Dr. Andrea Klimt (Pastorin und Professorin für Praktische Theologie an der Theologischen Hochschule Elstal)

Oh, Lamm Gottes unschuldig – instrumental

Bild der Kreuzwegstation

Johannes 19, 23-24

Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück.

24 Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.

Nach der Überlieferung der Evangelisten Markus und Matthäus stimmt Jesus am Kreuz ein Lied an – vielleicht hat er nicht gesungen, vielleicht nur gesprochen, mit gebrochener Stimme, vielleicht – aber die ersten Hörerinnen und Hörer der Evangelien kennen dieses Lied – für sie klingt es mit den ersten Worten an und drängt danach ganz gesungen zu werden, ganz erinnert zu werden.

## Ich lese einen ersten Teil von Psalm 22

1 Ein Psalm Davids, vorzusingen, nach der Weise »die Hirschkuh der Morgenröte«.

2 Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

3 Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,  
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

4 Aber du bist heilig, der du thronst über den Lobgesängen Israels.

5 Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

6 Zu dir schrien sie und wurden errettet,  
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

7 Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch,  
ein Spott der Leute und verachtet vom Volk.

8 Alle, die mich sehen, verspotten mich,  
sperrten das Maul auf und schütteln den Kopf:

9 »Er klage es dem HERRN, der helfe ihm heraus und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.«

10 Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen;  
du ließest mich geborgen sein an der Brust meiner Mutter.

11 Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an,  
du bist mein Gott von meiner Mutter Schoß an.

12 Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;  
denn es ist hier kein Helfer.

13 Gewaltige Stiere haben mich umgeben,

mächtige Büffel haben mich umringt.

14 Ihren Rachen sperren sie gegen mich auf wie ein brüllender und reißender Löwe.

15 Ich bin ausgeschüttet wie Wasser,  
alle meine Gebeine haben sich zertrennt;  
mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.

16 Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe,  
und meine Zunge klebt mir am Gaumen,  
und du legst mich in des Todes Staub.

17 Denn Hunde haben mich umgeben,  
und der Bösen Rotte hat mich umringt;  
sie haben meine Hände und Füße durchgraben.

18 Ich kann alle meine Gebeine zählen;  
sie aber schauen zu und weiden sich an mir.

19 Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.

19 Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.

19 Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.

Das Wenige, das er noch hat, wird ihm vom Leib gerissen und aufgeteilt – ohne Kleidung: schutzlos – ohne Kleidung: bloßgestellt – entwürdigt – ohne Würde.

Lasst uns jetzt, an dieser Stelle unseres Kreuzweges, an dieser Stelle des Psalms 22, für die Menschen beten, denen andere die Würde nehmen, die ohnmächtig sind und ohne Schutz. Ich bitte Euch, dazu aufzustehen. Ich nenne die Menschen, an die ich denke und anschließend singen wir miteinander:  
Christe, du Lamm Gottes.

Jesus Christus spricht:

**Ich war nackt und ihr habt mich bekleidet! Matthäus 25,35**

Ich denke an Menschen denen in ihren Heimatländern ein menschen-würdiges Leben nicht mehr möglich ist.

Ich denke an Menschen, die in Kriegsgebieten leben.

Ich denke an andere Menschen, die verspottet und verfolgt werden, aufgrund ihres Glaubens.

Ich denke an Frauen und Männer, die keine Hoffnung auf eine gute Zukunft in ihrem Land sehen.

Herr – erbarme Dich

Wir singen miteinander:

Christe, du Lamm Gottes,  
Der du trägst die Sünd' der Welt,  
Erbarm dich unser!

2. Christe, du Lamm Gottes,  
Der du trägst die Sünd' der Welt,  
Erbarm dich unser!

3. Christe, du Lamm Gottes,  
Der du trägst die Sünd' der Welt,  
Gib uns deinen Frieden!

Lasst uns für die Menschen beten  
Denen andere die Würde nehmen  
Die ohnmächtig sind und ohne Schutz.

Jesus Christus spricht:  
Ich war nackt und ihr habt mich bekleidet! Matthäus 25,35

Ich denke an Menschen, die ausgebeutet werden,  
Menschen, die gehandelt werden wie Ware.  
Ich denke an Frauen und Männer, die gezwungen sind, ihren Körper zu verkaufen,  
an Frauen und Männer, die als billige Arbeitskräfte ausgebeutet werden.  
Ich denke an Kinder, die viele Stunden arbeiten müssen, anstatt in die Schule zu gehen .  
Herr – erbarme Dich!

Christe, du Lamm Gottes,  
Der du trägst die Sünd' der Welt,  
Erbarm dich unser!  
2. Christe, du Lamm Gottes,  
Der du trägst die Sünd' der Welt,  
Erbarm dich unser!  
3. Christe, du Lamm Gottes,  
Der du trägst die Sünd' der Welt,  
Gib uns deinen Frieden!

Lasst uns für die Menschen beten  
Denen andere die Würde nehmen  
Die ohnmächtig sind und ohne Schutz.

Jesus Christus spricht:  
Ich war nackt und ihr habt mich bekleidet! Matthäus 25,35

In der Stille ist Zeit und Raum für die Menschen ohne Würde, ohne Schutz, die Dir jetzt einfallen  
Für die Du in der Stille beten möchtest.

.....

Herr erbarme Dich!

Christe, du Lamm Gottes,  
Der du trägst die Sünd' der Welt,  
Erbarm dich unser!  
2. Christe, du Lamm Gottes,  
Der du trägst die Sünd' der Welt,  
Erbarm dich unser!  
3. Christe, du Lamm Gottes,  
Der du trägst die Sünd' der Welt,  
Gib uns deinen Frieden! Amen.

Bitte nehmt Platz!

## Bild Kreuzwegstation

Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.

Nach der Überlieferung der Evangelisten Markus und Matthäus stimmt Jesus am Kreuz ein Lied an - die ersten Hörerinnen und Hörer der Evangelien kennen dieses Lied – sie erinnern es ganz – es ist auch ein Lied von Vertrauen und Hoffnung.

Ich lese den zweiten Teil von Psalm 22

20 Aber du, HERR, sei nicht ferne;  
meine Stärke, eile, mir zu helfen!

21 Errette mein Leben vom Schwert,  
mein einziges Gut von den Hunden!

22 Hilf mir aus dem Rachen des Löwen  
und vor den Hörnern der wilden Stiere  
– du hast mich erhört!

23 Ich will deinen Namen kundtun meinen Brüdern,  
ich will dich in der Gemeinde rühmen:

24 Rühmet den HERRN, die ihr ihn fürchtet;  
ehrt ihn, all ihr Nachkommen Jakobs,  
und scheut euch vor ihm, all ihr Nachkommen Israels!

25 Denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des Armen  
und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen;  
und da er zu ihm schrie, hörte er's.

26 Dich will ich preisen in der großen Gemeinde,  
ich will mein Gelübde erfüllen vor denen, die ihn fürchten.

27 Die Elenden sollen essen, dass sie satt werden;  
und die nach dem HERRN fragen, werden ihn preisen;  
euer Herz soll ewiglich leben.

28 Es werden gedenken und sich zum HERRN bekehren aller Welt Enden  
und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Völker.

29 Denn des HERRN ist das Reich,  
und er herrscht unter den Völkern.

30 Ihn allein werden anbeten alle Großen auf Erden;  
vor ihm werden die Knie beugen alle,  
die zum Staube hinabfahren und ihr Leben nicht konnten erhalten.

31 Er wird Nachkommen haben, die ihm dienen;  
vom Herrn wird man verkündigen Kind und Kindeskind.

32 Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geboren wird. Denn er hat's  
getan.

Wir lassen dieses Lied der Klage und der Hoffnung in der Stille nachklingen.

Zum Segen bitte ich Euch aufzustehen.

Es segne Dich der gnädige und barmherzige Gott

Der Gott, der Deine Klage hört

Der Gott, der Grund Deiner Hoffnung ist

Vater – Sohn – und heiliger Geist

Amen

und dann noch mal **Oh, Lamm Gottes, unschuldig (instrumental)**.